

Wir arbeiten Hand in Hand....

1. Gemeinsames Projekt von



Anna Kristina Mohos



Dina Zander- Tabbert

Einladung

zur gedolmetschten Lesung am Freitag, den 21. Januar um 19.30 Uhr. Herr Professor Manfred Gailus liest aus seinem Buch „Mir aber zerriss es das Herz – Der stille Widerstand der Elisabeth Schmitz“ im Paul Gerhardt Saal der Gemeinde zum Guten Hirten in der Goßlerstr. 30

Manfred Gailus, Professor für Theologie und Neuere Geschichte an der TU Berlin, würdigt mit dieser Biografie eine Frau, die es in der Geschichte des Widerstands, wie auch in der Geschichte Berlins so wie der evangelischen Kirche noch zu entdecken gilt.

Elisabeth Schmitz war eine unscheinbare, aber geradlinige Lehrerin, die 1938 den Schuldienst verweigerte, weil ihr die Aufgabe, Schülern die nationalsozialistische Gesinnung beizubringen, nicht möglich sei. „Es ist mir in steigendem Maße zweifelhaft geworden, ob ich den Unterricht bei meinen rein weltanschaulichen Fächern – Religion, Geschichte, Deutsch – so geben kann, wie ihn der nationalsozialistische Staat von mir erwartet und fordert.“ Ihr Leben war stark geprägt von kirchlichen Aktivitäten, sie gehörte zur „Bekennenden Kirche“ und war auch in der Friedenauer Gemeinde „zum Guten Hirten“ tätig. Sie engagierte sich sehr früh gegen die zunehmende Diskriminierung von Juden und appellierte unentwegt an die Kirchenoberen, gegen die Menschenverachtung des NS-Regimes zu protestieren. In den meisten Fällen ergebnislos. Schon 1935 verfasste sie die Denkschrift „Zur Lage der deutschen Nichtarier“, in der sie sehr helllichtig beschrieb, was den Juden zustoßen würde. Diese Schrift kursierte zwar in protestantischen Kreisen, sie erzielte aber wenig Wirkung. Frau Schmitz leistete Juden praktische und finanzielle Hilfe und beherbergte einige in ihrer Wohnung wie in einer kleinen Gartenlaube.

Noch mal kurz die Daten:

Freitag, 21.1. 2011 19.30 Uhr im Paul Gerhardt Saal in der Goßlerstr. 30

Eintritt (inkl. Getränk): 5 € Anmeldung erbeten unter E-Mail:

mail@thaer.de